XV.

Besprechungen.

1.

P. H. Gerber-Königsberg: „Die Komplikationen der Stirnhöhlenentzündungen. Beiträge zur Anatomie, Pathologie und Klinik der Stirnhöhlen.“ Mit 36 Abbildungen im Text und 2 Tafeln. — 447 Seiten. Berlin 1909, S. Karger. Preis 15 M.

Besprochen von
Dr. Hans Gmeinder, Halle a. S.

Durch dieses Buch ist der Wissenschaft von den Erkrankungen der Stirnhöhle, welche im wesentlichen erst mit der Kenntnis der Komplikationen beginnt, mit einem Schlage eine außerordentliche Förderung zu teil geworden. Der Leser kommt unverweilt in den epikritischen Besitz der gesamten hierüber existierenden Literatur¹⁾, die der Verfasser, unbeschadet der bestehenden Verdienste anderer, aufgeschlossen und in ungemein ansprechender und induktiver Art verwendet hat, — wozu noch in diesem frisch lehrhaften Buch des Verfassers große persönliche Erfahrung mit zu Worte kommt. — Allenthalben finden sich auch Vergleiche und Hinweise auf die analogen pathologischen Verhältnisse des Ohres.

Die Einleitung bringt eine Erläuterung über den Begriff der Komplikation („Übergreifen der Infektion von der Schleimhaut auf das Periost und den Knochen der Höhlenwände, resp. deren Gefäße und von diesen auf die Organe“), sowie über die Nomenklatur. Verfasser will das Wort „Antritis“ *sc. frontalis* statt der Sinuitis oder Sinusitis, behält aber die Klassifikation Killians bei. — Wohin das Glück

1) Die Ergebnisse von Dresden 1907 sind noch im Text verwertet, die letzten Publikationen von 1908 (v. Eicken-Killian, Luc, Richardson Croß, Lotbrop, Ramos) in einem Nachtrag notiert.

des Sprachgebrauches fällt. — Dann folgt das große Kapitel der Knochenveränderungen: Periostitis und Ostitis (subperiostaler Abszeß) — Antritis frontalis abscedens (Caries und Nekrose) mit den Folgezuständen der oculo-orbitalen Komplikationen, — Antritis dilatans (Cysten und Mucocelen) — Pneumatocele — Cholesteatom — Osteomyelitis. Jeder dieser Abschnitte hat zahlreiche instruktive Krankengeschichten, Epikrisen und vorzügliche Abbildungen, darunter 4 schöne Radiogramme von Stirnhöhlentypen.

Das Kapitel der Anatomie, in dieser Fassung das Muster einer angewandten speziellen Anatomie, erläutert die für das Zustandekommen einer Komplikation in Betracht kommenden Verhältnisse und enthält dabei auch viele für den Operierenden wertvolle Winke. Besonders ausführlich wird der Ductus naso-frontalis behandelt.

Von den nächstfolgenden Abschnitten der Histologie, Mechanik der Infektion und Bakteriologie sei besonders der leichten und auch bildlich instruktiven Darstellung der Infektionswege gedacht, von denen nach Gerber die Fortleitung per continuitatem die andern Wege (Dehiscenzen, Saftbahnen) weitaus überwiegt. — Bakteriologisch finden sich in dem Eiter der Komplikationen Staphylokokken und Streptokokken im ganzen ziemlich gleich oft, doch scheint der Staphylococcus aureus im Stirnhöhleneiter die Komplikation zu entfachen.

Der zweite Teil des Buches, die Organkomplika-tionen, zerfällt in die oculo-orbitalen und in die intrakraniellen Komplikationen. Die ersteren gelten jetzt fast ausnahmslos als sekundär, von den Nebenhöhlen induziert. — Die intrakraniellen Komplikationen umfassen: Stirnhöhlenentzündungen mit septischen und cerebralen Symptomen ohne entsprechenden Operationsbefund. Die Pachymeningitis externa circumscripta, — den Extraduralabszeß, die Pachymeningitis interna, die Meningitis serosa, Leptomeningitis purulenta, Thrombophlebitis, Pyämie, Sepsis und den Hirnabszeß; es folgen die komplizierten Stirnhöhlenentzündungen bei Tumoren, die Poly- und Panantritistfälle mit Komplikationen bei unsicherer Beteiligung der Stirnhöhle, — zum größten Teile alle mit großen tabellarischen Kasuistiken. Den Beschluß bilden die Kapitel: Allgemeines zur Ätiologie und Allgemeines zur Therapie. Aus dem ersteren Kapitel sei hervorgehoben, daß die Lues ätiologisch wie

symptomatisch bis jetzt viel zu sehr gegolten — in Verkenning der wirklichen Ätiologie, auch die Tuberkulose der Stirnhöhle gilt als selten. — In dem Kapitel über die Therapie (Prophylaxe der Komplikationen, Indikationen, Erfolge und Gefahren der Operation, Kritik der Operationstodesfälle), wohl dem aktuellsten des Buches, bringt der Autor, der sich im wesentlichen der Operationsmethode von Killian bedient, eine Fülle von Überlegungen und Ratschlägen, die jeder, der operiert, gut brauchen kann.

2.

Georg Neuert: Über Begabung und Gehörsgrad der Zöglinge der Badischen Taubstummenanstalten Gerlachsheim und Meersburg.

Besprochen von
Dr. Hirschland in Wiesbaden.

Verfasser hat mit seinem Buche eine Lücke in der Literatur des Taubstummenbildungswesens ausfüllen wollen. Bisher waren kaum oder gar nicht vorhanden ausführliche, exakte, auf Experiment und Statistik ruhende Unterlagen. Er glaubt mit seiner auf genauem Material aufgebauten Statistik zur größeren Klarheit und Bestimmtheit einen Beitrag geliefert zu haben. — Im Vordergrund des Interesses beim Taubstummenbildungswesen steht ihm die Frage der Trennung, der Streit, ob nach Hörresten oder nach dem Grade der Begabung die Zöglinge getrennt werden sollen. — Nach ihm hat der Hörunterricht an scheinbar Totaltauben, an Schall- und nur Vokalhörenden, ebenso wenig vermocht wie die anderen Unterrichtsmethoden, er hat also versagt. Dieses Versagen des Hörunterrichts hinsichtlich der Möglichkeit der Anwendung auf alle Zöglinge und der Notwendigkeit, auch bei seiner Anwendung vorher die partiell Tauben nach ihrer Begabung zu trennen, zeigt nach dem Verfasser am klarsten, daß die Zukunft der Trennung der Zöglinge nach ihrer Begabung gehört. — Verfasser hat sein Material von 1888—1903 nach Fragebogen gesichtet, die genaueste Angaben über Begabung, Notenlisten, Gehörsgrade enthielten. Wichtig ist namentlich das Resultat, daß bei erworbenem Gebrechen die Bildungsfähigkeit eine bessere ist, als bei angeborenem. — Alle Untersuchungen sind überaus gewissenhaft und gründlich durch-

geführt, die Leitsätze am Schlusse der einzelnen Abschnitte sehr übersichtlich zusammengestellt. Einzelheiten lassen sich nicht referieren, sondern müssen im Original nachgelesen werden. — Die Ansichten des Verfassers sind oft etwas subjektiv gefärbt, ohne daß das dem Ganzen zum Schaden gereicht. — Der hohe Preis (7 M. geheftet, 8,50 M. gebunden) wird allerdings kaum zur weiten Verbreitung des Werkes beitragen. —

3.

W. Brünings, Die direkte Laryngoskopie, Bronchoskopie und Oesophagoskopie. Ein Handbuch für die Technik der direkten okularen Methoden. Mit 87 Abbildungen im Text und 35 Figuren auf 13 Tafeln. Verlag von J. F. Bergmann, Wiesbaden 1910. Preis geb. 14 M.

Besprochen von

Privatdozent Dr. Isemer, Halle a. S.

Verfasser hat sich in dem vorliegenden Handbuch der verdienstvollen Aufgabe unterzogen, eine erschöpfende Anleitung für den Gebrauch der modernen Instrumente zur direkten okularen Untersuchung der Luft- und Speisewege zu geben.

In dem ersten Teil dieses Buches wird die endoskopische Technik (Beobachtungsrohr, Operationsinstrumente, Beleuchtung) behandelt und zwar beschränkt sich Verfasser im wesentlichen auf das von ihm konstruierte Instrumentarium. Hiervon vollständig getrennt folgt dann im zweiten Teil die Methodik. In übersichtlich und klar geschriebenen Kapiteln, die noch durch zahlreiche in den Text gereichte Tafeln mit vorzüglichen Abbildungen illustriert werden, werden hier die Erfahrungen, die Verfasser mit der Broncho-Osophagoskopie in der Killianschen Klinik gemacht hat, mitgeteilt.

Das Buch wird nicht nur den Fachkollegen befriedigen, auch der Nicht-Laryngologe wird von seiner Lektüre reichen Nutzen haben. Die vornehme Ausstattung des Buches entspricht der Gepflogenheit des Bergmannschen Verlages.